



ÜBERARBEITETER PROZESSAUDIT-LEITFADEN VDA 6.7

Produktionsmittel richtig produzieren

Prozessaudits sind als methodischer Ansatz zur Überprüfung und Verbesserung der Prozesse in der Automobilbranche fest etabliert. Da sich die Serienproduktion von Bauteilen für die Automobilindustrie weitgehend von der Herstellung von Produktionsmitteln (Einzelfertigung) unterscheidet wurde 2005 ein spezieller Leitfaden für Prozessaudits von Produktionsmitteln erarbeitet und veröffentlicht, der jetzt neu aufgelegt wurde.

Auslöser für die Überarbeitung des Standards VDA 6.7 war eine Harmonisierung mit VDA 6.3 und der ISO 9001:2008. Besonders geeignet ist dieser Standard für Unternehmen, die ein QM-System nach dem Regelwerk VDA 6.4 eingeführt haben. Grundsätzlich aber ist das Prozessaudit nach VDA 6.7 bei allen Unterneh-

men mit Einzelfertigung sinnvoll anwendbar und unterstützt hier in effizienter Form die Verbesserungsprozesse. Die Prozessauditaktivitäten fokussieren auf fünf Unternehmensprozesse:

- Projektmanagement,
- Produktentwicklung,
- Beschaffung (Lieferanten bzw. Vormaterial),
- Produktion (Prozessvorbereitung und Herstellung je Prozessschritt),
- Prozesse nach Lieferung (Baustelle bzw. Service).

Zur Analyse und Bewertung dieser Prozesse werden standardisiert die sechs Merkmale eines Prozesses mittels der Turtle-Methode analysiert und bewertet. Die sechs Prozessmerkmale sind (Bild 1):

- Output / Ergebnis / Zielerreichung,
- Input / Vorgaben / Eingaben,
- Lenkung / Vorgehen / Durchführung,

- Personelle Ressourcen,
- Materielle Ressourcen,
- Wirkungsgrad.

Im VDA Band 6.7 sind für diese Prozessmerkmale die jeweils zu berücksichtigenden Anforderungen beschrieben. Somit kann jeder der o.g. fünf Unternehmensprozesse über die Einzelbetrachtung der sechs Prozessmerkmale bewertet werden. Die Bewertung erfolgt hierbei analog dem Regelwerk VDA 6.3 mit den Punkten 10; 8; 6; 4 und 0.

Anforderungen an die Einzelfertigung nehmen zu

In der jetzt vorliegenden zweiten Auflage des Bands wurde die Einstufung entsprechend dem Prozessaudit VDA 6.3 mit drei Einstufungsklassen übernommen (bislang gab es noch die Zwischeneinstufung AB).

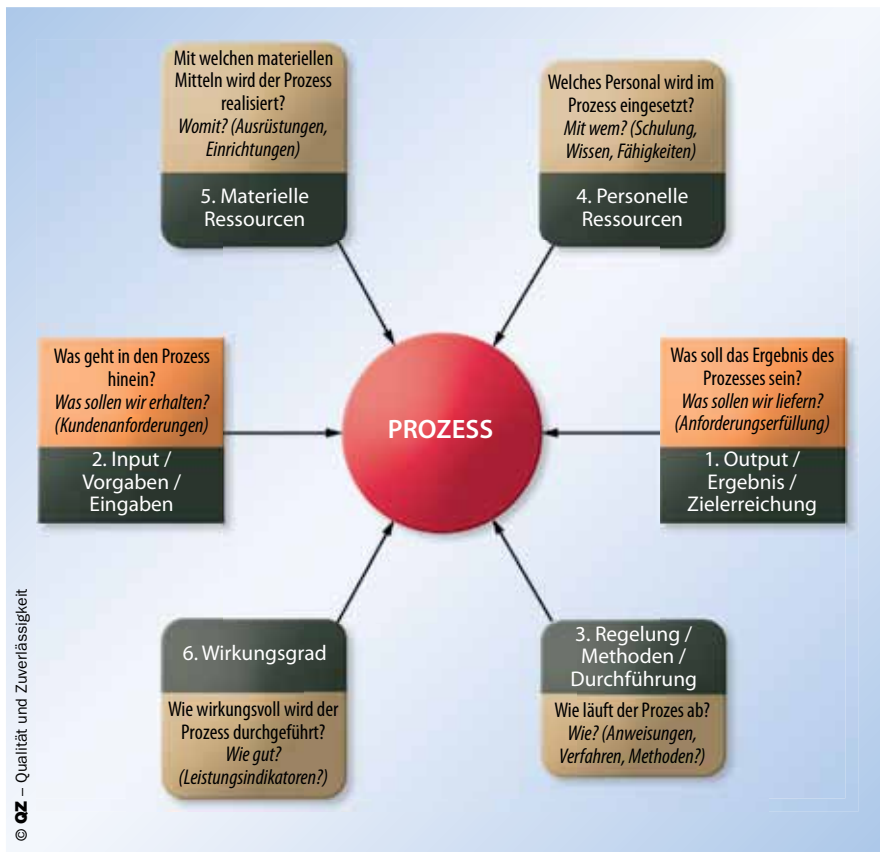


Bild 1. Die Prozessmerkmale der Turtle-Analyse

Hinsichtlich des Erfüllungsgrads des Prozessaudits (EP) gibt es also nur noch die Gesamteinstufungen A, B und C:

A: $EP \geq 90$ (qualitätsfähig)

B: $80 \leq EP < 90$ (bedingt qualitätsfähig)

C: $EP < 80$ (nicht qualitätsfähig)

Durch diese Harmonisierung mit dem Standard VDA 6.3 wird bei dem jetzigen VDA-Prozessaudit 6.7 eine C-Einstufung bereits bei einem Gesamterfüllungsgrad von weniger als 80 Prozent erreicht. Diese Grenze lag bislang bei weniger als 70 Prozent. Die bisherige Abstufungsregel musste an diese neue Einstufung angepasst werden und wurde für eine einheitliche und reproduzierbare Umsetzung textlich präzisiert.

Diese Erhöhung der Anforderung analog dem Prozessaudit VDA 6.3 wurde vom QM-Ausschuss, dem Steuerungsgre-

mium des VDA QMC, einstimmig beschlossen. Für die Verbesserung der Prozesse ist allerdings nicht nur die Durchführung der Audits allein entscheidend, sondern in hohem Maße auch die Steuerung und Kontrolle der Maßnahmenumsetzung.

Prozessverbesserung nicht allein durch Audits

Hier zeigen sich in der Praxis oft Schwächen, welche nur durch die konsequente Verfolgung durch den jeweiligen Prozesseigner vermieden werden können. Die professionelle Qualifikation wird ebenfalls von der Aus- und Weiterbildung des VDA QMC mit speziellen Trainings vermittelt. □

Wolfgang Riering, Berlin

Autor

Wolfgang Riering, geb. 1952, ist Fachreferent im VDA QMC und Berater für Qualitätsmanagement Automotive.

Kontakt

Wolfgang Riering
T 030 897842-243
riering@vda-qmc.de

www.qz-online.de

Diesen Beitrag finden Sie online unter der Dokumentennummer: **431857**

KORREKTUR

Zum Beitrag

„Klarheit in der Lieferkette“ in QZ 2/2013, Seite 19-21

- Die erste Auflage des VDA Band 2 erschien bereits 1975, im Jahr 2004 wurde die 4. Auflage veröffentlicht und bis zur 5. Auflage nicht verändert.
- Der PPF-Prozess, der vor der Bemusterung an den Kunden bereits zuvor eine PPF-Freigabe durch den Lieferanten vorsieht, ist bereits Stand der Technik und wird in der 5. Auflage des VDA Band 2 explizit verdeutlicht.